

infos

aus der Berufsbildung



10 Jahre Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG)

Am 1. Januar 2004 wurden das heute gültige Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, abgekürzt BBG) und die dazugehörige Verordnung (Berufsbildungsverordnung, abgekürzt BBV) in Kraft gesetzt. Diese Bundeserlasse feiern also in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen. Ein Grundsatz bei deren Einführung war die Verankerung bzw. Stärkung des Gedankens der Verbundpartnerschaft, an welcher der Bund durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI, vormals BBT), die Kantone und die Organisationen der Arbeitswelt (OaA) beteiligt sind.

Für Lehrbetriebe hat die Einführung des neuen Berufsbildungsgesetzes und dessen Verordnung je nach Branche unterschiedliche Veränderungen mit sich gebracht. Die wesentlichen Punkte sind folgende:

- Wie mit jeder Gesetzesrevision wurden auch beim neuen Berufsbildungsgesetz und bei der neuen Berufsbildungsverordnung viele zum Teil seit Jahren verwendete Begrifflichkeiten erneuert. Zwischenzeitlich haben sich die neuen Begriffe eingespielt und etabliert.

alt	neu
Lehrmeister	Berufsbildner/in
Stift/Lehrling/Lehrtochter	Lernende Person/Lernende/Lernender
Gewerbeschule/Berufsschule	Berufsfachschule
Einführungskurs (EK)	Überbetriebliche Kurse (ÜK)
Lehrabschlussprüfung (LAP)	Qualifikationsverfahren (QV)
Berufsverband	Organisation der Arbeitswelt (OaA)

- Überarbeitung der «Berufsreglemente» und Ablösung durch sog. «Verordnungen über die berufliche Grundbildung» in den einzelnen Lehrberufen. Bis heute sind rund 90 Prozent aller Berufe den neuen gesetzlichen Grundlagen angepasst worden. Zum Teil gingen damit einschneidende inhaltliche Reformen der entsprechenden Berufe einher. Die noch ausstehenden rund 10 Prozent sind in Bearbeitung und stehen mehrheitlich kurz vor der Inkraftsetzung.

- Einführung und Umsetzung der überbetrieblichen Kurse bei der kaufmännischen Grundbildung, was in diesem Bereich u.a. mit einer gewissen Kostensteigerung für die Lehrbetriebe verbunden war (vgl. Kostenpflicht der Lehrbetriebe bei den überbetrieblichen Kursen in Art. 21 BBV).

- Ein Hauptziel der Revision der Gesetzgebung war der Grundsatz: «Kein Abschluss ohne Anschluss». Die Durchlässigkeit wird mit den neuen Bundeserlassen innerhalb der Sekundarstufe II (eidgenössisches Berufsattest EBA > eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ), aber auch zwischen Sekundarstufe II und Tertiärstufe (Höhere Berufsbildung/Fachhochschulen/Universitäten) ermöglicht (vgl. Bildungssystem in der Schweiz im Internet unter www.sg.ch > Bildung > Berufsbildung > Wir über uns > Bildungssystem).

- Einführung der Ausbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA), als Ersatz für die vormaligen Anlehren. Diese sog. Attestausbildungen werden zwischenzeitlich in den meisten Berufsfeldern angeboten:

Berufsfeld	Anzahl EBA-Berufe
Bau	8
Metall, Maschinen Natur	5
Fahrzeuge Gastronomie Nahrung	4
Gebäudetechnik Textilien	3
Chemie, Physik Holz, Innenausbau Verkehr, Logistik	2
Bildung, Soziales Druck Gestaltung, Kunst Gesundheit Informatik Schönheit, Sport Verkauf Wirtschaft, Verwaltung	1

Quelle: www.berufsberatung.ch



Die meistgewählten zweijährigen Grundbildungen mit Attest im Kanton St.Gallen:

EBA-Beruf	Anzahl aktive EBA-Verträge (Stand März 2014)
Detailhandelsassistent/in EBA	182
Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA	55
Mechanikpraktiker/in EBA	51
Schreinerpraktiker/in EBA	46
Logistiker/in EBA	44
Hauswirtschaftspraktiker/in EBA	42
Automobil-Assistent/in EBA	38
Küchenangestellte/r EBA	33
Büroassistent/in EBA	27
Haustechnikpraktiker/in EBA	24
Gärtner/in EBA	22
Coiffeur/Coiffeuse EBA	18
Reifenpraktiker/in EBA	15
Kunststoffverarbeiter/in EBA	14
Oberflächenpraktiker/in EBA	13
Printmedienpraktiker/in EBA	12
Bäcker/in – Konditor/in – Confiseur/in EBA	11
Fleischfachassistent/in EBA	11
Pferdewart/in EBA	11
Lackierassistent/in EBA	10

Das vollständige Berufsverzeichnis aller zweijährigen Grundbildungen mit Attest (EBA) ist im Internet unter www.sbf.admin.ch > Themen > Berufsbildung > Berufsverzeichnis > Berufliche Grundbildung abrufbar.

Kontakt: Fredy Fritsche
 Leiter Lehraufsicht
 mailto: fredy.fritsche@sg.ch

Höhere Berufsbildung und Weiterbildung macht Profis zu Experten

Sonderschau vom 18. – 21. September 2014

Im Rahmen der SwissSkills Bern 2014 wird die Sonderschau «Höhere Berufsbildung und Weiterbildung» gezeigt. Einer Stadt nachempfunden gibt es Quartiere, die den verschiedenen Berufsfeldern innerhalb der Bildungslandschaft entsprechen. In der Stadt werden die Biografien von sechs Personen dargestellt. Die Besucher können auf ihren Spuren durch die Bildungsstadt wandern und so die verschiedenen Möglichkeiten der höheren Berufsbildung und Weiterbildung kennen lernen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.alice.ch/sonderschau



2014: Jahr der Berufsbildung – SwissSkills Bern 2014

Das Jahr 2014 wurde von Bundesrat Johann Schneider-Ammann als «Jahr der Berufsbildung» deklariert. Zusammen mit den Verbundpartnern nimmt das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) dieses Jubiläum zum Anlass, die öffentliche Aufmerksamkeit vermehrt auf das duale Berufsbildungssystem und seine Stärken zu lenken. Das Jahr 2014 ist geprägt von verschiedensten Veranstaltungen zum Thema Berufsbildung.

Details zu den einzelnen Anlässen sind im Internet aufgeführt unter: www.sbf.admin.ch > Aktuell > Veranstaltungen > Jahr der Berufsbildung

Das Jahr der Berufsbildung nehmen auch die wichtigsten Träger der beruflichen Grundbildung zum Anlass, vom 17. bis 21. September 2014 auf dem BERNEXPO Gelände in Bern die ersten, zentralen Schweizermeisterschaften unter dem Namen «SwissSkills Bern 2014» durchzuführen. Die Schweizermeisterschaften in verschiedenen, dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufen, wurden bis anhin dezentral und in der Regel pro Berufsgruppe durchgeführt. Um das Berufsbildungssystem einem breiten Publikum näher zu bringen, werden im Jahr 2014 die Kräfte gebündelt. Es wird für diese Meisterschaften mit 1000 jungen Berufsleuten aus ca. 70 Berufen gerechnet. Zusätzlich werden verschiedene Berufsdemonstrationen durchgeführt, womit die Besucher einen umfassenden Einblick in die Besonderheiten von insgesamt rund 130 Berufen erhalten.

Durch die Schweizermeisterschaften, welche auch der Vorselektion zu den Weltmeisterschaften (WorldSkills) dienen, soll der hohe Stellenwert unserer dualen Ausbildung der breiten Öffentlichkeit bewusst gemacht und gleichzeitig aufgezeigt werden, dass sich eine berufliche Grundbildung problemlos mit alternativen Bildungsmodellen messen kann.

Viele Betriebe ermöglichen ihren Lernenden die Teilnahme an der Schweizermeisterschaft und fördern so das Selbstbewusstsein und den Berufsstolz der Teilnehmenden.

Wir möchten alle Lehrbetriebe bzw. Berufsbildnerinnen und Berufsbildner ermuntern, ihren Lernenden durch einen Besuch des Anlasses das Erlebnis der SwissSkills zu ermöglichen. Neben den Meisterschaften ist dieser Grossanlass geprägt von interessanten Rahmenveranstaltungen. Umfassende Informationen über diesen Grossanlass finden Sie unter folgendem Link: www.swisskillsbern2014.ch

Kontakt: Fredy Fritsche
 Leiter Lehraufsicht
 mailto: fredy.fritsche@sg.ch

Lehrstellensituation

In den letzten Jahren war die Lehrstellensituation in der Schweiz geprägt von zu wenig Lehrstellen bzw. Lehrbetrieben. Diese Situation hat sich durch die demografische Entwicklung bei den Schulabgängerinnen und Schulabgängern aus Sicht der Lernenden bzw. der Eltern entschärft. Für die Lehrbetriebe hat sich die Situation je nach Branche verändert. In gewissen Branchen besteht ein Mangel an geeigneten Lernenden. Einer der möglichen Gründe für diese Situation kann das Image eines Berufes oder der «Ruf» eines Betriebes sein. Wir stellen fest, dass sich die Jugendlichen, aber auch die Eltern, intensiv austauschen und ein «Ranking» von möglichen Berufen und Lehrbetrieben erstellen.

Die Lage im Kanton St.Gallen ist im Vergleich zum Vorjahr nach wie vor sehr gut. Die Ausbildungsbereitschaft der Lehrbetriebe im Kanton St.Gallen ist sehr hoch. Die bis jetzt beim Amt für Berufsbildung registrierten Lehrverträge sind im Vergleich zum Vorjahr nur unbedeutend geringer. Lehrbetriebe, welche Ausbildungen in Berufen mit erhöhten Anforderungen im schulischen Bereich anbieten, haben zunehmend Mühe, geeignete Lernende zu finden. Wir sind jedoch überzeugt, dass die schulische Leistungsfähigkeit nur ein Teil der Anforderungen an die Bewerber für eine Lehrstelle ist. Kommt eine lernende Person in ein betriebliches Umfeld, in welchem den Lernenden die notwendige Unterstützung und Wertschätzung entgegengebracht werden, haben auch schwächere Jugendliche durchaus die Chance, eine Ausbildung erfolgreich durchlaufen zu können.

Kontakt: Fredy Fritsche
Leiter Lehraufsicht
mailto: fredy.fritsche@sg.ch

14. Mai 2014

Interkantonaler Tag der Berufsbildung mit regionalen Radios

In Zusammenarbeit mit den Ämtern für Berufsbildung der Kantone Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden und St.Gallen strahlt Radio FM1 Portraits, Interviews und Reportagen zu verschiedenen Aspekten der Berufsbildung aus.

Schalten Sie am 14. Mai 2014
Radio FM1 ein.

Sie werden an diesem Thementag viel Interessantes über Lernende, Auszubildende, über die Berufsbildung und über deren volkswirtschaftliche Bedeutung erfahren.

Weitere Informationen:
www.radiotag.ch

Neue Berufsmaturitätsverordnung und neuer Rahmenlehrplan

Die Berufsmaturität entspricht einer erweiterten Allgemeinbildung und bescheinigt die Fachhochschulreife. Schwerpunktsetzung statt starre Lehrpläne und mehr interdisziplinäre Aktivitäten prägen die neue, total revidierte Berufsmaturitätsverordnung (BMV). Sie trägt den Entwicklungen in der Berufsbildung Rechnung und bringt eine umfassende Anpassung an das Berufsbildungsgesetz. Zentraler Punkt ist eine grössere Flexibilität und Durchlässigkeit der Angebote. Zurzeit werden in einem Projekt die kantonalen gesetzlichen Grundlagen erarbeitet, der kantonale Lehrplan entwickelt sowie das Angebot und die Standorte der künftigen Bildungsgänge eruiert. Die ersten Bildungsgänge (BM1 und BM2) nach neuem Rahmenlehrplan starten im Sommer 2015.

Die neuen Ausrichtungen der BM (BM1 und BM2)

- Ausrichtung Technik, Architektur, Life Sciences
- Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen
- Ausrichtung Gesundheit und Soziales
- Ausrichtung Gestaltung und Kunst
- Ausrichtung Natur, Landschaft und Lebensmittel

Im Kanton St.Gallen wird unabhängig von der Ausrichtung wie bisher eine Einheitsaufnahmeprüfung durchgeführt. Die Sekundarschule meldet die Schülerinnen und Schüler mit der Anmeldung zur Aufnahmeprüfung sowie dem Bericht über die Eignung für die Berufsmaturität (BM1) direkt an das Berufs- und Weiterbildungszentrum in der näheren Umgebung an. Kantonale Berufs- und Weiterbildungszentren führen zudem Orientierungsveranstaltungen durch. Die Daten und weitere Informationen sind im Internet unter www.sg.ch > Bildung > Berufsbildung > Jugendliche/Lernende/Eltern > Berufsmaturität zu finden.

Kontakt: Markus Stadler
Berufsfachschulberater
mailto: markus.stadler@sg.ch





Bewerbungsabsage mit Begründung

Nach den Sommerferien werden sich wieder einige tausend Jugendliche um eine Lehrstelle bewerben. Bei den Ausbildungsverantwortlichen der Betriebe wird Hochbetrieb herrschen. Die Mehrheit der Jugendlichen gibt sich für die Bewerbung sehr viel Mühe und erwartet mit Recht auch im Fall einer Absage eine qualitative Rückmeldung. Vor diesem Hintergrund haben das BIZ Zug, der Gewerbeverband und die Zuger Wirtschaftskammer einen Absagebrief und ein Absageformular als Vorlage für Lehrbetriebe entwickelt. Der Absagebrief ist relativ kurz und verweist auf das Absageformular. Das Formular gliedert sich in fünf Absagerubriken (Mangelnde Voraussetzungen, Bewerbungsdossier, Auftreten/Wirkung, Schulische Voraussetzungen, Eignung) mit vertiefenden Begründungen und ergänzenden Empfehlungen an die Jugendlichen, inwiefern oder wie sie sich verbessern können. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons St.Gallen hat die Vorlage für den Absagebrief und das Absageformular für den Kanton St.Gallen angepasst. Mit der Verwendung der beiden Dokumente haben die Betriebe die Möglichkeit, den Jugendlichen ohne grossen Aufwand eine aussagekräftige Rückmeldung zu geben.

Die beiden Formulare sind im Internet unter www.sg.ch > Bildung > Berufsbildung > Downloads aufgeschaltet.

Kontakt: Jan Vosse
Leiter Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
mailto: jan.vosse@sg.ch

Ausschnitt aus dem Absageformular

Absage für die Lehrstelle: Gründe und Empfehlungen

Bewerbung von: _____ Gewünschter Beruf: _____
Firma: _____ Datum: _____

Absagegründe der Firma



Empfehlungen an die Jugendlichen

Die Absage erfolgt nicht wegen mangelnder Voraussetzungen

Suche weiter, wenn die Absage nicht an deinen Voraussetzungen liegt

Zu viele geeignete Bewerbungen

Auf www.berufsberatung.ch/lehrstellen werden weitere offene Lehrstellen angeboten

Keine Lehrstellen in der gewünschten Fachrichtung

Überprüfe, ob für dich ein ähnlicher Beruf in Frage kommen könnte

Bewerbungsdossier

Bereite dich besser vor, wenn deine Bewerbung nicht überzeugt

Das Bewerbungsdossier ist nicht komplett

Überprüfe dein Bewerbungsdossier, zeige es den Eltern, in der Schule oder bei deiner zuständigen Berufsberatungsstelle

Die Gestaltung und/oder Sauberkeit überzeugen nicht